

# unilink

November 2009



**175-Jahr-Jubiläum:**  
Aktionswoche «Lebens-  
langes Lernen»  
..... **2**

**Abschied von den  
Eltern:** Wichtig in Leben  
und Literatur  
..... **11**

**Fisch- und Wildtier-  
medizin:** Wie toxische  
Stoffe im Wasser auf  
Fische wirken  
..... **13**

## Wer lernt, gestaltet die Gesellschaft

Anfang Dezember findet im Rahmen des 175-Jahr-Jubiläums die Aktionswoche «Lebenslanges Lernen» statt. Mitorganisator Andreas Fischer vom Zentrum für universitäre Weiterbildung erläutert, was das Lernen bedeutet und wie die Universität diesen Prozess begleitet.

### **unilink: Welches sind die Höhepunkte der Aktionswoche «Lebenslanges Lernen»?**

Andreas Fischer: Zum Auftakt am 30. November tritt der bekannte Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx auf. Er referiert zum Thema «Von der belehrten zur lernenden Gesellschaft». Das wird sicher sehr spannend, denn er versteht es,

### **Aktionswoche «Lebenslanges Lernen»**

Im Rahmen des 175-Jahr-Jubiläums findet vom 30. November bis 3. Dezember 2009 die Aktionswoche «Lebenslanges Lernen» statt. Mit seinem Referat «Von der belehrten zur lernenden Gesellschaft» setzt der deutsche Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx gleich zu Beginn einen Glanzpunkt. Daneben gibt es zahlreiche Angebote rund um das Thema Bildung und Weiterbildung. So bietet das Zentrum für universitäre Weiterbildung (ZUW) unter anderem eine Lerntypberatung und ein Präsentationstraining an. Die Beratungsstelle der Berner Hochschulen vermittelt Wissenswertes zur Mnemo-Technik und zu Mindmapping. Gemeinsame Vorlesungen der Kinder- und Seniorenuni zeigen, was «Lebenslanges Lernen» ganz konkret bedeuten kann. Literarische Lesungen, Salongespräche, eine Präsentation von Teilnehmerinnen der Wissenschafts-Olympiaden und Informationsstände runden das Angebot ab. An der Woche beteiligen sich das Zentrum für universitäre Weiterbildung, das Collegium generale, die Kinder- und Seniorenuniversität, die Informationsstelle für Studierende (mit den jährlich stattfindenden Freshers Days), die Beratungsstelle der Berner Hochschulen, der Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden und die Ehemaligenorganisation Alumni UniBE.

*Detailprogramm und weitere Informationen: [www.175.unibe.ch/de/jubilaeum/lebenslangeslernen.html](http://www.175.unibe.ch/de/jubilaeum/lebenslangeslernen.html)*

Dr. Andreas Fischer ist Direktor des Zentrums für universitäre Weiterbildung (ZUW).



spritzige Vorträge zu halten. Die Aktionswoche bietet aber noch viel mehr: Es gibt Lerntypberatungen und Präsentationstrainings, Wissenswertes zu Erinnerungstechniken und Mindmapping, eine literarische Lesung des Collegium generale, und Teilnehmer der Wissenschafts-Olympiaden zeigen naturwissenschaftliche Experimente. Die Woche ist eine tolle Gelegenheit, die Universität als Institution des lebenslangen Lernens mit einem vielfältigen Angebot – gerade nicht nur für Studierende – kennenzulernen.

### **Warum sollen wir denn alle lebenslang lernen?**

Unsere ganze Gesellschaft ist in ständiger Entwicklung. Lernen bedeutet die Möglichkeit, sich dieser Entwicklung anzupassen und sie mitzugestalten. In den verschiedenen Lebensphasen bestehen unterschiedliche Bedürfnisse, und dementsprechend braucht es passende Lehrangebote.

### **Wie begleitet die Universität Bern die Menschen in den verschiedenen Lebensphasen?**

Im Primarschulalter gibt es die Möglichkeit, an altersspezifischen Veranstaltungen

der Kinderuni teilzunehmen und so die kindliche Neugierde zu befriedigen. Die Wissenschaftsolympiaden richten sich an Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Nach der Matura folgt das Studium, eine der Kernaufgaben der Universität. Anschließend können sich Berufstätige zielgerichtet weiterbilden, beispielsweise in einem Studiengang mit universitärem Weiterbildungsabschluss. Viele Veranstaltungen des Lehrbetriebs können mit einem Hörschein besucht werden, und auch das öffentliche Vortragsprogramm ist sehr breit gefächert. Speziell auf die Bedürfnisse von Menschen nach der Pensionierung ist die Seniorenuniversität ausgerichtet.

### **Sie sind Direktor des Zentrums für universitäre Weiterbildung (ZUW). Was bringt das Angebot des ZUW den Teilnehmenden?**

Die universitäre Weiterbildung erlaubt es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sich mit ihrem Fachgebiet auseinander zu setzen, ihr Wissen zu vertiefen und zu aktualisieren. Es ist aber auch möglich, sich via Weiterbildung neue Gebiete zu erschliessen und sich beruflich umzuorientieren. Unsere Weiterbildungsangebote

sind immer berufs- und praxisorientiert. Berufserfahrene Akademikerinnen und Akademiker profitieren vom gegenseitigen Austausch, vom Kontakt mit den Dozierenden, und sie können ihr Netzwerk erweitern. Der Abschluss einer universitären Weiterbildung ermöglicht zudem oftmals einen Karrieresprung.

### Gibt es auch spezifische Angebote für Universitätsangehörige?

Speziell für die Uni-Angehörigen gibt es die Hochschuldidaktik, die mithilft, die Qualität der Lehre zu verbessern und die Berufschancen des wissenschaftlichen Nachwuchses zu erhöhen.

### Für welche Weiterbildungsangebote ist die Universität Bern besonders bekannt?

Ein sehr erfolgreiches Programm ist beispielsweise der Master of Health Administration. Das Gesundheitsmanagement war einer unserer ersten Schwerpunkte. Auch der Executive Master of Public Administration ist sehr gefragt – da haben wir in Bern mit den vielen Verwaltungsstellen sicher auch einen Standortvorteil. International sehr angesehen ist der Rochester-Bern Executive MBA. Es gibt aber auch

#### Zentrum für universitäre Weiterbildung

Das Zentrum für universitäre Weiterbildung (ZUW) fördert die wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Bern. Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind die Bereiche universitäre Weiterbildung, Bildungsmanagement, Evaluation und Hochschuldidaktik. Zudem ist das ZUW in der weiterbildungsrelevanten Forschung engagiert. In allen Bereichen ist das Zentrum sowohl mit eigenen Angeboten als auch mit Beratungen und Dienstleistungen präsent. Insbesondere unterstützt das ZUW die Fakultäten und Institute der Universität Bern bei der Planung, Organisation, Bewerbung, Durchführung und Auswertung von Weiterbildungsprogrammen. Das Angebot für Hochschulabsolventen umfasst Einzelkurse sowie Weiterbildungsstudiengänge, die mit einem Zertifikat, einem Diplom oder einem Master abgeschlossen werden können.

[www.zuw.unibe.ch](http://www.zuw.unibe.ch)

«exotischere» Programme wie Tanzkultur, Evaluation oder Gefängnisseelsorge, die nur in Bern existieren.

.....  
*Ich hoffe, dass die Woche des lebenslangen Lernens ein Schritt in die Richtung ist, die verschiedenen Aktivitäten zusammenzubringen und vielleicht sogar eine gemeinsame Plattform zu begründen.*  
.....

### Vielerorts wird ja ein Diplom oder ein weiterer Abschluss nach dem Hochschulabschluss verlangt. Wenn Lizenziat oder Master alleine nicht mehr genügen, bedeutet dies nicht eine Abwertung des Hochschulabschlusses?

Keinesfalls, ist doch der Hochschulabschluss die Basis für eine spätere Weiterbildung. Eine Weiterbildung sollte immer aus Interesse erfolgen, Diplom-Dekorationszwang ist nicht sinnvoll. Unsere universitäre Weiterbildung richtet sich an Berufstätige; die Idee ist nicht, dass Personen gleich nach dem Studienabschluss in eine Weiterbildung gehen. Zudem gibt es ein Wechselspiel zwischen Grundausbildung und Weiterbildung, bei dem beide Seiten profitieren. Die Grundausbildung wird von der Hypothek entlastet, einen Rucksack fürs ganze Berufsleben mitgeben zu müssen.

### Wie sieht die Entwicklung im Bereich der universitären Weiterbildung an der Universität Bern aus?

Es gibt eine starke Entwicklung im Bereich der Master of Advanced Studies (MAS). Diese aufwändigen Weiterbildungen verfügen über eine gute Reputation. Gleichzeitig beobachten wir auch einen Trend hin zu den kürzeren Certificates of Advanced Studies (CAS). Diese Programme eignen sich gut für beruflich stark beanspruchte Kaderleute, die sich in einem engeren Gebiet weiter qualifizieren möchten. Wir hatten in den letzten Jahren zudem eine hohe Nachfrage von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die über keinen Universitätsabschluss verfügten und sich via Weiterbildung akademisch qualifizierten. In diesen Fällen klären wir vorgängig sorgfältig ab, ob eine Person

auch über die verlangten Fähigkeiten verfügt.

### Wo gibt es Entwicklungs- oder Verbesserungsmöglichkeiten an der Universität Bern in Bezug aufs lebenslange Lernen?

Unsere Uni verfügt über ein breites und attraktives Angebot auch ausserhalb der universitären Grundbildung. Häufig handelt es sich dabei jedoch um Einzelinitiativen, und das Gesamtkonzept fehlt etwas. Ich hoffe, dass die Woche des lebenslangen Lernens ein Schritt in die Richtung ist, die verschiedenen Aktivitäten zusammenzubringen und vielleicht sogar eine gemeinsame Plattform zu begründen.

### Und in Bezug auf die Weiterbildung?

Die Weiterbildung ist bei den Bologna-Reformen nicht mitgedacht worden. Deshalb ist sie an den Universitäten immer noch ein separater, abgegrenzter Bereich. Ich plädiere dafür, sie vermehrt als Teil des Systems anzuschauen und die Aufgabenteilung zwischen Grund- und Weiterbildung neu zu überdenken. So könnten die Weiterbildung und die PhD-Stufe näher zueinander gebracht werden. Und wer bietet etwas an für Personen, die nach dem Bachelor ins Berufsleben eingestiegen sind und sich nach ein paar Jahren an der Uni weiter qualifizieren möchten? Die Ressourcen, über die wir in Form von Vorlesungen und Seminarien in der universitären Grundbildung verfügen, könnten eventuell auch noch anders zugänglich gemacht werden. Ausserdem könnte sich die Universität noch stärker als Institution des lebenslangen Lernens positionieren, indem sie sich bei den Zulassungsbedingungen öffnet: für Leute ohne den klassischen akademischen Lebenslauf, aber mit den nötigen Fähigkeiten.

Interview: Salomé Zimmermann

#### Inhaltsverzeichnis

175-Jahr-Jubiläum . . . . .	2
Köpfe und Karrieren . . . . .	6
Nachrichten und Namen . . . . .	9
Kurznachrichten . . . . .	17
Tipps und Termine . . . . .	17
Neu erschienen . . . . .	19